



Tröpferbad 2.0
ein Coolspot-Netzwerk für Wien

ERGEBNISBERICHT

Umsetzung der partizipativen Maßnahmen vor Ort in der Bauphase
am Demo-Standort ESTERHÁZYPARK

Juni bis August 2020



Partizipative Maßnahmen während der Bauphase des Coolspots im EsterházyPark

Abbildung 1: Partizipative Maßnahmen während der Baustelle des Coolspots im EsterházyPark am 1. Juli 2020
(Quelle: eigene Aufnahme)



Büro für
nachhaltige
Kompetenz

B-NK GmbH

Autorinnen: Bente Knoll, Agnes Renkin, Bianca Pfanner, Katrin
Detter

Wien, Oktober 2020



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ÜBER DAS PROJEKT TRÖPFERBAD 2.0	3
2	ÜBER DEN STANDORT	4
2.1	Zum Coolspot	5
2.2	NutzerInnengruppen	5
3	METHODIK.....	6
4	ZUSAMMENFASSUNG DER ERHEBUNGEN	7
4.1	Termine	7
4.2	Partizipative Maßnahmen in der Bauphase im Esterházyerpark	7
4.3	Beschreibung der angewandten partizipativen Methoden	8
4.4	Besonderheiten der Erhebungen am Standort Esterházyerpark	9
4.5	Zusammenfassende Ergebnisse	10
5	DETAILERGEBNISSE DER GESPRÄCHE	17
5.1	Zahlen und Fakten	17
5.2	Bekanntheit des Coolspots.....	19
5.3	Grundhaltung gegenüber dem Coolspot.....	19
5.4	Rückmeldungen zum Coolspot.....	20
5.5	Gefühlte Temperatur.....	27
5.6	Ideen für weitere Coolspots	28
5.7	Eindrücke im Verlauf der Bauphase	29
6	VERZEICHNISSE	32
6.1	Literaturverzeichnis.....	32
6.2	Abbildungen	32
6.3	Tabellen	33

1 ÜBER DAS PROJEKT TRÖPFERBAD 2.0

In Reaktion auf die Klimaänderungen in den letzten Jahrzehnten und Jahren, welche global, europaweit, in Österreich und auch in Wien spür- und messbar sind, trägt das Projekt „Tröpferbad 2.0“ zur Reduktion der städtischen Überhitzung bei. Hierfür stehen Coolspots im Mittelpunkt der Forschung, die als kühlende Inseln in der Stadt zu verstehen.

Der Projekttitle „Tröpferbad 2.0“ bezieht sich auf die Wiener Volksbäder, die aufgrund der schlechten hygienischen Verhältnisse ab 1887 in Wien errichtet wurden. Als Wohlfahrtseinrichtung waren diese Bäder ein Segen für die Gesundheit der Menschen in der Stadt. Die Auswirkungen des Klimawandels geben Anlass dazu, die einstige Idee aufzugreifen und neu zu interpretieren: Die Coolspots sollen es den Tröpferbädern gleichtun, indem sie der Wiener Bevölkerung in der heißen Jahreszeit Abkühlung verschaffen und sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken.

Das Projekt zeichnet sich durch einen partizipativen Charakter aus: Die Coolspots werden gemeinsam im co-kreativen Prozess mit den hitzegeplagten WienerInnen und BesucherInnen entwickelt und umgesetzt. Dem liegt zugrunde, dass die Klimawandelkrise und dementsprechend die Klimawandelanpassung eine Planung für viele erfordert: Die klimapositiven, offenen und innovativen Stadträume sollen den Bedürfnissen vieler Bevölkerungsgruppen entsprechen und so das Gesundheitsrisiko von extremen Hitzeperioden in Städten minimieren. Gleichzeitig entstehen Freiräume, die verschiedene Nutzungen zulassen. Das Projekt fokussiert speziell auf gefährdete Gruppen, wie ältere Personen, Kinder, Jugendliche und einkommensschwache Personen. Daher ist es besonders wichtig, dass an den Coolspots kein Konsumzwang herrscht, damit viele Personen die Sommerfrische im Coolspot genießen können.

Neben partizipativen Methoden zur aktiven Einbindung der Bevölkerung kommen mikroklimatische Simulationen, Materialinnovationen und lokale Energiegewinnung im (teil-)öffentlichen Raum zum Einsatz.

Die Entwicklung und Umsetzung umfasst zwei prototypische Demo-Coolspots, welche modular und wandelbar konzipiert werden. Als proof-of-concept soll eine Skalierung des Tröpferbads 2.0, etwa für anderen Stadtteile, erbracht werden. Durch die Reproduzierbarkeit von öffentlich zugänglichen Grünorten zur Abkühlung kann ein Beitrag geleistet werden, ein „Coolspot-Netzwerk“ im gesamten Stadtgebiet aufzubauen. Auch die Frage der Finanzierung wird im Projektverlauf betrachtet.

Der Esterházypark im 6. Bezirk und der Schlingermarkt im 21. Bezirk stehen als Standorte für die Demo-Prototypen im Mittelpunkt der Forschung. Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der partizipativen Maßnahmen in der Bauphase des Coolspots im Esterházypark erläutert.

Link zu Projektwebsite: <http://www.troepferbad.at/>

2 ÜBER DEN STANDORT

Zentral gelegen im 6. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf stellt der Esterházypark eine der flächenmäßig größten (rund 10.600 m²) (vgl. Stadt Wien s.a.) öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im Bezirk und den umliegenden Bereichen dar. Architektonisches Erkennungsmerkmal des Parks ist zweifelsohne der Flakturm. Einst als Leitturm (als Ergänzung zum Gefechtsturm in der nahegelegenen Stiftskaserne) während dem Zweiten Weltkrieg erbaut, dient er heute als Museum (Haus des Meeres und Flakturmmuseum), Kletterwand und Kunstobjekt.

Der Park wird gesäumt von zahlreichen Bäumen, die im dicht bebauten innerstädtischen Bereich wertvolle mikroklimatische Effekte leisten: Verdunstungskühlung durch Evapotranspiration, Schattenbildung, Erholungsräume, Staubbindung etc. Die Schattenbildung ist dabei für die Nutzung der Spiel- und Sportplätze, Hundespielplatz, Verweilmöglichkeiten und den Vorplatz des Haus des Meeres, welches als Planungsgebiet des Projekts dient, von besonderer Bedeutung.

Der Park fügt sich in die nach Süden leicht abfallende Umgebung insofern ein, dass visuell merkbare Höhenunterschiede von bis zu drei Metern zum vorgelagerten Fritz-Grünbaum-Platz entstehen. Über mehrere Stiegen und Rampen ist der Zugang zum Park möglich und wird so in die Umgebung eingegliedert. Für Personen in Rollstühlen, Personen, die mit Kinderwägen und weiteren mobilitätsunterstützenden Geräten unterwegs sind, ist der barrierefreie Zugang über die Schadekgasse und die Gumpendorferstraße möglich. Zur Gumpendorfer Straße hin bleibt der Niveausprung durch eine Mauer vermerkbar, welche künstlerisch das Haus des Meeres ankündigt (Wandbemalung) und von vier barocken und denkmalgeschützten Steinfiguren geziert wird.

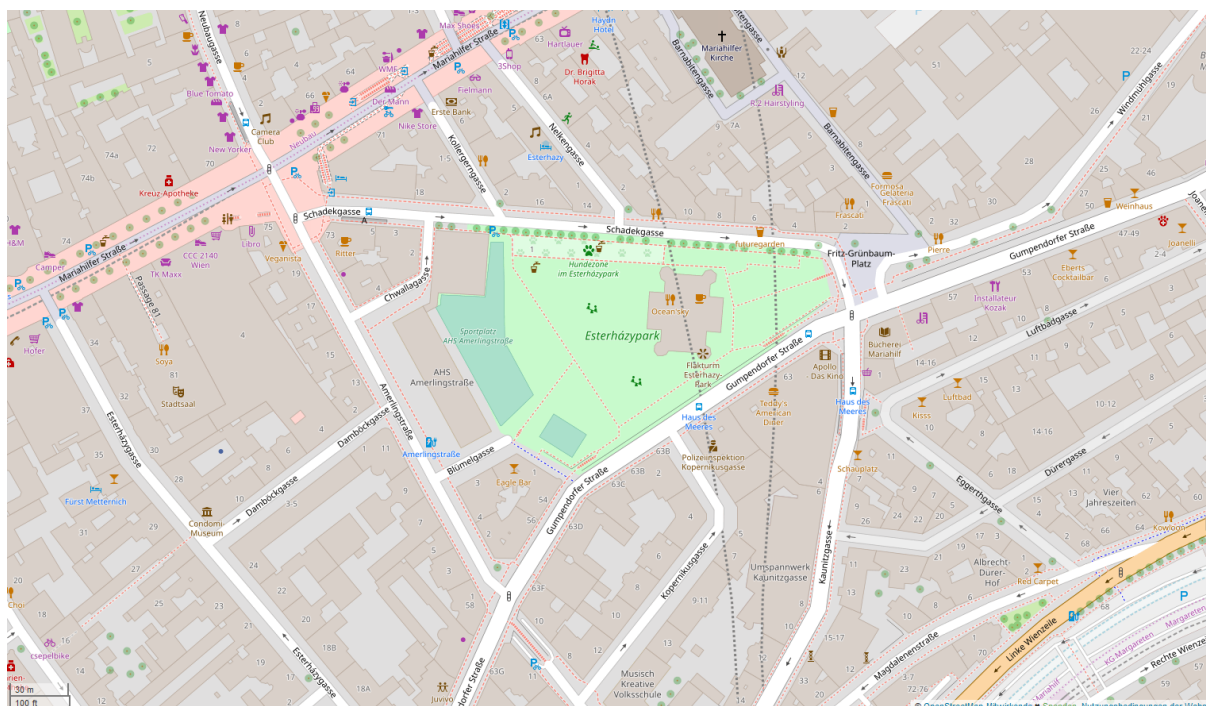


Abbildung 2: Esterházypark und Umgebung (Quelle: OpenStreetMap)

2.1 Zum Coolspot

Vor dem Haus des Meeres im EsterházyPark entsteht im Zuge des Projekts Tröpfelbad 2.0 ein sogenannter „Coolspot“. Ein „Coolspot“ ist eine kühlende Oase innerhalb von einem dicht bebauten Stadtgebiet. Durch Pflanzen, Wasser und verschiedene Ausstattungselemente (zum Beispiel Möbel, Spielgeräte, Pflanztröge etc.), die zum Verweilen und zur Nutzung einladen, soll ein kühlender Ort mit Aufenthaltsqualität vor allem an heißen Sommertagen entstehen.

Der vorliegende Ergebnisbericht erfasst die Ergebnisse der partizipativen Maßnahmen vor Ort (im EsterházyPark) während der Bauphase des Coolspots von Juni bis August 2020 und befasst sich mit Rückmeldungen der unterschiedlichen NutzerInnengruppen im Park zu Design, Funktionalität und Nutzung des Coolspots.

2.2 NutzerInnengruppen

Der EsterházyPark wird aufgrund seiner Lage und der vielfältigen Angebote von vielen verschiedenen und zum Teil sehr unterschiedlichen NutzerInnengruppen aufgesucht. Da der Platz vor dem Haus des Meeres aufgrund der Bauarbeiten zum Cooling-Park inklusive des Coolspots abgesperrt war, konnte in diesem Bereich in der Bauphase keine Nutzung stattfinden. Der südwestliche Bereich des Parks, welcher einen Spielplatz, eine Hundezone, Sitzmöglichkeiten, Liegewiese und einen Trainingspark umfasst, war auch während der Umbauarbeiten zum Cooling-Park ohne Einschränkungen nutzbar. Folgende NutzerInnengruppen können im EsterházyPark angetroffen werden:

- Familien, Eltern mit Kindern: diese Gruppe nutzt vorwiegend die Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten in den Kinderspielbereichen. Nutzungen sind: spielen, plaudern, Aufsicht.
- SportlerInnen sind vor allem im Bereich der Sportgeräte, beim Tischtennistisch, bei der Kletterwand oder beim Basketballfeld zu finden. Läuferinnen und Läufer benutzen auch die Wege im Park. Slacklines werden gerne zwischen Bäumen auf den freien Wiesenflächen gespannt.
- Pausierende: Die Tische, Bänke und Wiesen werden von einigen Personen auch genutzt, um zu pausieren, zu jausnen, zu plaudern.
- Ruhe-Suchende halten sich gerne im Bereich der Bänke und Liegen, aber auch auf den freien Wiesen-Flächen auf. Nutzungen sind: lesen, picknicken, ruhen, Musik hören.
- Durchgehende: Der Park wird auch als willkommener Durchgangsweg genutzt.
- Obdachlose und Suchtkranke nutzen den Park als öffentliches „Wohnzimmer“ oder auch als Schlafplatz. Sie finden dort Ruhe in der Nähe der „Gruft“.
- TouristInnen: viele nationale und internationale Wien-BesucherInnen nutzen den EsterházyPark vor oder nach einem Besuch im Haus des Meeres.

3 METHODIK

Für die Erhebungen und partizipativen Maßnahmen im EsterházyPark zum Projekt Tröpferbad 2.0 werden qualitative Forschungsmethoden angewandt.

Qualitative Sozialforschung ist die **Erhebung und Auswertung nicht standardisierter Daten**. Als Analysemittel werden dabei häufig **interpretative und hermeneutische Methoden** angewandt.

Ziel der Erhebungen ist die Sammlung und Erfassung von **Erkenntnissen zur Alltagswelt** der Untersuchungspartnerinnen und Untersuchungspartner, welche möglichst selbst „zu Wort kommen“ sollen, um ihre **Eigensicht** darzustellen. **Die UntersuchungspartnerInnen sind somit „Experten/Expertinnen ihrer eigenen Lebenswelt“**. Der **Forscher/die Forscherin** begibt sich **möglichst direkt zum oder nah an den Ort des Geschehens, er/sie geht „ins Feld“** und setzt sich den dortigen Eigenarten, Reglementen, Strukturen etc. auseinander, um genügend Einblick in die Lebenswelt seiner UntersuchungspartnerInnen zu bekommen („Geh-Struktur“ der Forschung - statt „Komm-Struktur“; (vgl. Breuer 1996 in: Lettau und Breuer s.a.).

Qualitative Sozialforschung orientiert sich **stark am Einzelfall** (am spezifischen Phänomen), welcher möglichst detailliert und in seinen vielfältigen Facetten erfasst wird (statt einer Orientierung an „Mittelwerten“ von „Grundgesamtheiten“). Insofern werden in der Regel **kleine Stichproben untersucht**.

Der Fokus qualitativer Forschung liegt zumeist auf der Entwicklung neuer Theorien und/oder Modelle für bestimmte Bereiche anstatt auf der Prüfung bestehender Theorien. Im Schlussverfahren der Induktion wird **aufgrund konkreter Erfahrungen/Beobachtungen auf allgemeine Hypothesen/Theorien geschlossen**. Das bedeutet, dass ein so genannter **„Erweiterungsschluss“ vom Spezifischen zum Allgemeinen** vorgenommen wird (vgl. Lettau und Breuer s.a.).

4 ZUSAMMENFASSUNG DER ERHEBUNGEN

Im Zuge des Projektes Tröpfelbad 2.0 fanden in der Bauphase der Coolspots im Sommer 2020 weiterführende partizipative Maßnahmen im Esterházyark zur Erhebung von Rückmeldungen und Resonanzen verschiedener NutzerInnengruppen zu Design, Funktionalität und Nutzung des Coolspots im Esterházyark statt. Diese Erhebungen zeichnen ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung zu dem in Bauphase befindlichen Coolspot und bringen Erkenntnisse zur Gestaltung und zur zukünftigen Nutzung des Coolspots. Diese Erkenntnisse werden als Input für die Gestaltung potenzieller weiterer Coolspots in Städten dienen.

4.1 Termine

An folgenden Terminen fanden gezielte partizipative Maßnahmen im Esterházyark seitens B-NK GmbH statt:

- **Partizipative Maßnahmen im Esterházyark, 01. Juli 2020, 15:00 bis 17:00 Uhr**
- **Partizipative Maßnahmen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sommerfrisch on tour“ der Gebietsbetreuung Stadterneuerung am Fritz-Grünbaum-Platz, 09. Juli 2020, 15:00 bis 18:00 Uhr**

Ursprünglich waren zwei weitere Termine für partizipative Maßnahmen in der Bauphase im Esterházyark im August und September 2020 geplant: am **31. August 2020** im Rahmen **des Parkfests im Esterházyark**, und am **17. September 2020** beim **„Parkfest der guten Nachbarschaft“ im Esterházyark** (organisiert von Fair-Play). Aufgrund **frühzeitiger Fertigstellung und Eröffnung des Coolspots** im Esterházyark am 13. August 2020, werden die Ergebnisse der partizipativen Maßnahmen, die beim Parkfest am 31. August 2020 umgesetzt wurden, nicht in der Bauphase, sondern in der Nutzungsphase verwertet. Das geplante Nachbarschaftsfest im Esterházyark im September 2020 wurde aufgrund behördlicher Anordnungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 abgesagt.

4.2 Partizipative Maßnahmen in der Bauphase im Esterházyark

Bei den partizipativen Maßnahmen in der Bauphase im Esterházyark wurden verschiedene Erhebungsmethoden angewandt: Einerseits wurden **Informationsmaterialien** verteilt und mithilfe eines Leitfadens **Gespräche mit Interessierten und BesucherInnen** geführt, andererseits wurden zweiseitige Fragebögen für Resonanzen zum geplanten Coolspot aufbereitet. Auch Veranstaltungen wurden dafür genutzt, um Informationen über den Coolspot zu verteilen und Meinungen zum Coolspot einzuholen.

Die partizipativen Maßnahmen in der Bauphase hatten vor allem zum Ziel, durch Information die breite Öffentlichkeit auf die Veränderungen aufmerksam zu machen, Interesse und Neugierde zu wecken. Das Baugeschehen bietet gute Anknüpfungspunkte dafür, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, über das Projekt und die Coolspots zu informieren, die Bevölkerung vermehrt zu aktivieren, sowie erste Rückmeldungen zum Design der Coolspots einzuholen. In dieser Phase ist aber auch mit Beschwerden,

Widerstand, sowie Unmut und Ärger etwa über Baulärm oder über die Verbauung/eingeschränkte Nutzung des Platzes zu rechnen.

In dieser Phase wurden im Esterházypark vor allem die folgenden übergeordneten Methoden und Formate aus dem Beteiligungsdesign eingesetzt:

- Aufsuchende Formen der Beteiligung/Kommunikation
- Tailoring (Anpassen von Botschaften, Maßnahmen, Aktivitäten etc. an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen)
- Information & Aktivierung
- Aktivierende Befragung/Gespräche vor Ort
- Kooperation mit lokal gut verankerten Einrichtungen (Gemeinsame Informationsveranstaltungen und Aktivitäten)

4.3 Beschreibung der angewandten partizipativen Methoden

Das Programm diente der Einholung von Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern zu Design, Funktionalität sowie zukünftiger Nutzung des Coolspots und auch der Informationsverbreitung. Alle gewählten Methoden fallen unter **aufsuchende Formen der Beteiligung und Kommunikation**. **Tailoring** hat bei allen Formen der Beteiligung stattgefunden. Die einzelnen Maßnahmen waren konkret:

- **Information & Aktivierung:** Mit der Verteilung von Informationsblättern und Visualisierungen des Coolspots wurden Interessierte und BesucherInnen über den in Bauphase befindlichen Coolspot informiert. Visualisierungen, Grundrisse und Schnitte des Coolspots wurden ausgedruckt, hergezeigt und erklärt, damit sich die Personen den Coolspot besser vorstellen konnten. Zusätzlich wurden anhand dieser Blätter das Design, die Funktionalitäten und Prinzipien sowie auch die möglichen Nutzungen der Coolspots erläutert.
- **Aktivierende Befragung - Gespräche vor Ort:** Mithilfe eines Leitfadens wurden Gespräche mit der Bevölkerung geführt, um während der Bauphase Resonanzen, Meinungen und Rückmeldungen der NutzerInnen im Esterházypark zu Design und Gestaltung sowie möglicher Nutzung des Coolspots einzuholen.
- **Kooperation mit lokal gut verankerten Einrichtungen - Beteiligung im Zuge von Veranstaltungen vor Ort:** Eine Veranstaltung beim Fritz-Grünbaum-Platz wurde dafür genutzt, verschiedene NutzerInnengruppen zu erreichen und über den geplanten Coolspot und den Nutzen des Coolspots für die Stadt zu informieren. Zudem wurden wiederum Gespräche geführt, um Rückmeldungen zu Design und geplanter Nutzung einzuholen.
- **Aktivierende Befragung - Fragebogen zu Design und erwarteter Nutzung:** Ein zweiseitiger Fragebogen sollte anonym die Meinungen zum Coolspot, weiteren Kühlloasen in Wien und in anderen Städten sowie eine Einschätzung zur Nutzung des Coolspots durch verschiedene NutzerInnengruppen erheben.

- **Vertiefende Information zu den Coolspot-Prinzipien:** Zur Erläuterung der Coolspot Prinzipien, wurden die vier Prinzipien (Ökologie & Vegetation, technische Beschattung, technische Kühlung, Nutzungsoffenheit) auf durchsichtigen Folien aufbereitet, so dass die Kombination dieser Prinzipien zu einem System beschrieben werden konnte.

4.4 Besonderheiten der Erhebungen am Standort Esterházypark

Die Vorgehensweise bei den partizipativen Maßnahmen und Erhebungen wurde an den Standort Esterházypark wie folgt angepasst:

- In der Bauphase wurden mobile Erhebungen mit aufsuchendem Charakter zur Beteiligung im ganzen Park mit dem **Klemmbrett** durchgeführt, zum anderen gab es auch tageweise im Zuge von Veranstaltungen **fixe Stände** von Seiten des Projekts (siehe Termine).
- Der Fokus der beteiligenden Maßnahmen in der Bauphase im Esterházypark lag stark auf dem Bereitstellen von **Informationen** rund um den Coolspot sowie auf **Gesprächen** mit verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern, um Rückmeldungen und Meinungen zum Design des Coolspots und zur zukünftigen Nutzung einzuholen.
- Während es beim Coolspot am Schlingermarkt einfach war, vor Ort zu sein, da sich die Baustelle auf den Coolspot selbst beschränkte und der Bauernmarkt direkt neben der Baustelle nach wie vor stattfand, war im Esterházypark die **Baustelle** des Coolspots in die größere Baustelle des Cooling-Parks integriert und **vom nutzbaren Park abgetrennt**. Aus diesem Grund war es im Esterházypark herausfordernder, eine Verbindung zur Baustelle beziehungsweise zum entstehenden Coolspot herzustellen – die Erhebungen konnten nicht direkt beim Standort der Coolspot-Baustelle stattfinden, sondern im hinter dem Haus des Meeres gelegenen Park, wo nur wenig Sichtkontakt zur Baustelle bestand.
- Der **Platz** vor dem Haus des Meeres ist auch schon zuvor ein öffentlicher Raum gewesen, der allen zugänglich war und für **keine bestimmten, regelmäßigen Tätigkeiten** genutzt wurde. Im Vergleich dazu war der Landparteienplatz am Schlingermarkt schon zuvor Austragungsort einer kommerziellen Nutzung, nämlich des wöchentlichen Bauernmarktes. Die BetreiberInnen und auch BesucherInnen des Bauernmarktes waren von den Veränderungen am Marktplatz daher direkt betroffen. Darin können die weniger negativen und skeptischen Rückmeldungen im Esterházypark im Vergleich zum Schlingermarkt begründet werden.
- Teilnehmende bei den Erhebungen waren aufgrund der Vielfalt im Park viele verschiedene NutzerInnengruppen: Kinder, Eltern, Jugendliche, StudentInnen, SportlerInnen, TouristInnen, AnrainerInnen, obdachlose Menschen, ...
Vulnerable Personengruppen sind an diesem Standort vor allem Kinder und obdachlose Menschen.

4.5 Zusammenfassende Ergebnisse

In der Bauphase des Coolspots im EsterházyPark wurden von Juni bis August 2020 insgesamt **34 Gespräche** geführt, bei welchen **55 Personen** interviewt wurden.

Durch die gewählten Methoden hat sich gezeigt, dass Großteils homogene Meinungen zum Design und der Gestaltung des Coolspots bestehen. Die erwartete Gruppe der Nutzerinnen und Nutzer sind vor allem Kinder, Familien mit Kindern sowie Jugendliche. Die **Grundstimmung** der Nutzerinnen und Nutzer zu dem in Bauphase befindlichen Coolspot kann als **sehr positiv** eingeschätzt werden. Positive Haltung herrscht gegenüber dem neuen **Grün**, der **Kühlung** durch und die **Bespielung mit Wasser** und den **Sitzmöglichkeiten**. Befragte erwähnen, dass der Coolspot zu einer höheren **Aufenthaltsqualität** beiträgt.

4.5.1 Information & Aktivierung

Viele der Befragten sind **noch nicht informiert** über den in Bau befindlichen Coolspot im EsterházyPark. Dies kann auch darauf zurückgeführt werden, dass die Baustelle des Coolspots und des Cooling-Parks von dem nutzbaren Bereich im Süd- und Nordwesten des Parks durch das Haus des Meeres getrennt und **kaum in Sichtweite** war. Dennoch **kannten** viele BesucherInnen **ähnliche Projekte** an anderen Standorten in Wien oder in anderen Städten. Einige NutzerInnen waren **sehr interessiert** an dem Projekt und haben Informationsmaterialien angenommen.

4.5.2 Aktivierende Befragung - Gespräche vor Ort

Die bisherigen Aktivitäten im EsterházyPark sowie auch am Schlingermarkt zeigen, dass sich die Theorie zu den Phasen der Beteiligung bestätigt: Das Interesse am Geschehen ist deutlich höher, sobald reale bauliche Veränderungen stattfinden. Dadurch ist es möglich mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, über das Projekt zu informieren und Meinungen zum Design zu konsultieren. (vgl. Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) nach Reinert 2012 und Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen 2012)

Die **Rückmeldungen** beim EsterházyPark waren durchwegs **sehr gut**, die Nutzerinnen und Nutzer freuen sich über den neuen Park und die Möglichkeit zur Kühlung – vor allem Eltern und Kinder freuen sich auf das kühle Nass. Einige AnrainerInnen freuen sich über **kühlende Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum**.

Es konnten sehr **positive** Rückmeldungen in Bezug auf das **Design** des Coolspots eingeholt werden, sowie auch auf die Frage, ob die Befragten den Coolspot selbst nutzen würden. Häufig wird das Design des Coolspots als „**sehr ansprechend**“ und „**gefällt gut**“ beurteilt. Ein überwiegender Anteil der befragten Personen stimmt dem Bedarf weiterer Coolspots in der Stadt zu, während ein kleinerer Anteil die Notwendigkeit weiterer Coolspots nicht sieht, was auch damit in Zusammenhang stehen kann, dass manche der Befragten die Temperatur in Wien auch im Sommer nicht als heiß empfinden. **Wasser** wird vor allem in Bezug auf Kinder häufig mit den Begriffen „**Spaß und Spiel**“ in Verbindung gebracht und als positives Element der Parkgestaltung angenommen, wie auch Bäume und Grünraum. Viele der Befragten, würden sich **mehr Coolspots in der Stadt** wünschen.

Eine gewisse **Skepsis** besteht (wie auch beim Schlingerkmarkt) gegenüber einer **möglichen Aneignung** des Coolspots durch alkohol- und drogenkonsumierende sowie obdachlose Personen, die durch deren Anwesenheit andere Personengruppen abschrecken könnten.

4.5.3 Kooperation mit lokal gut verankerten Einrichtungen - Beteiligung im Zuge von Veranstaltungen vor Ort

Eine Veranstaltung beim Fritz-Grünbaum-Platz konnte dafür genutzt werden, Gespräche mit PassantInnen zu führen und Rückmeldungen zum Coolspot zu erhalten. Es hat sich gezeigt, dass am Fritz-Grünbaum-Platz eine hohe Fußgänger-**Durchzugsfrequenz** herrscht, die Menschen auf ihrem Weg jedoch **weniger bereit sind, sich Zeit für ein Gespräch zu nehmen**.

4.5.4 Aktivierende Befragung - Fragebogen zu Design und erwarteter Nutzung

Vor Ort zeigte sich, dass das Format des Fragebogens zu Design und erwarteter Nutzung in dieser Phase **kaum anwendbar** ist. In den Gesprächen stellte sich heraus, dass man über die Informationsweitergabe und das Einholen der Rückmeldungen kaum weiter hinaus gehen konnte. Das heißt die Personen waren nicht bereit, sich die Zeit zu nehmen, um den Fragebogen auszufüllen. Über Gespräche konnten dennoch viele Informationen eingeholt werden, die auch mit dem Fragebogen bezweckt waren, zu erheben.

4.5.5 Vertiefende Information zu den Coolspot-Prinzipien

Bei den Coolspot-Prinzipien zeigte sich, dass diese zwar anschaulich sind, aber die **inhaltliche Tiefe** in dieser Phase **zu weit** geht, um sie in den Gesprächen im Detail zu diskutieren.

4.5.6 Impressionen der Erhebungen



Abbildung 3: Gespräch mit BesucherInnen des Esterházyarks während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 4: Gespräch mit Besucher des Esterházyarks während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 5: Gespräch mit Besucherinnen im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 6: Gespräch mit Besucherin mit Kind im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 7: Gespräch mit Besucherin auf Liege im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 8: B-NK und Gebietsbetreuung Stadterneuerung bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: GB*/Daniel Dutkowski)



Abbildung 9: Bezirksvorsteher Markus Rumelhart (6. Bezirk), Gebietsbetreuung Stadterneuerung und B-NK bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: GB*/Daniel Dutkowski)

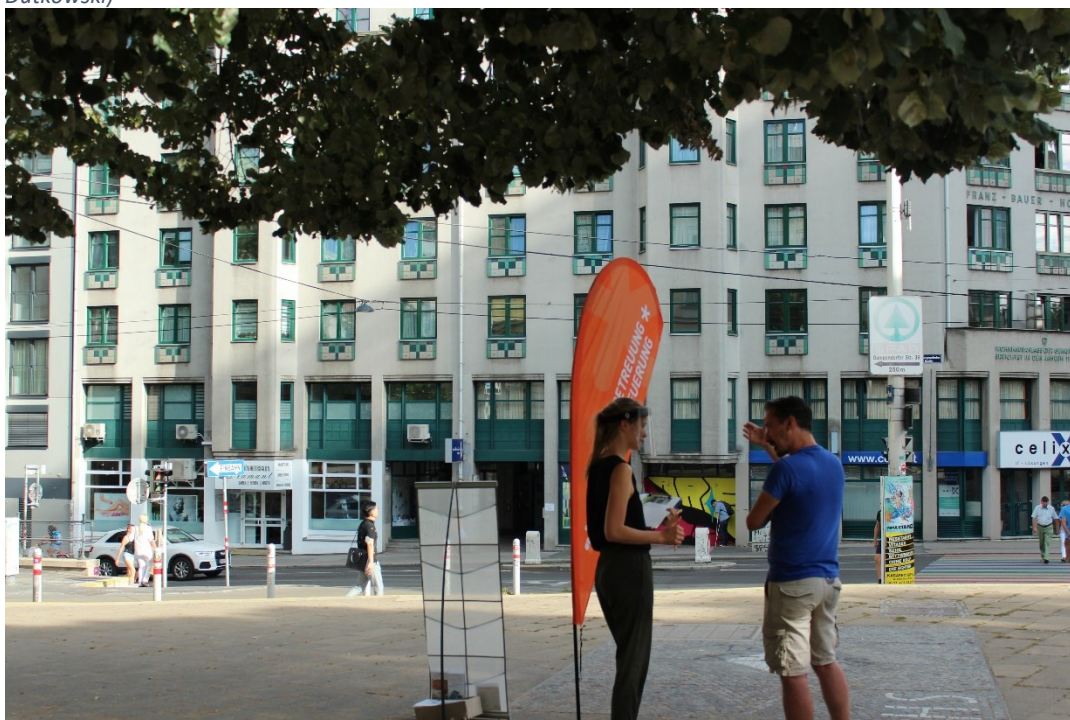


Abbildung 10: Gespräch mit Passant bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 11: Gespräch mit Besucher im Esterházypark, 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)

5 DETAILERGEBNISSE DER GESPRÄCHE

Bei der Beschreibung der Detailergebnisse stehen die **Gespräche** (zuvor in Kapitel 4.5.2 beschrieben) im Mittelpunkt, da diese die zentralen partizipativen Maßnahmen in der Bauphase ausmachten. Daher werden in diesem Kapitel die **Ergebnisse aus den Gesprächen** mit NutzerInnen im Park zu Design, Gestaltung, Funktionalität und vorabsehbarer Nutzung des Coolspots gesammelt ausgewertet und dargestellt. Die Gespräche mit den NutzerInnen wurden auf Basis eines Gesprächsleitfadens geführt.

Aufgrund der Vielfalt an möglichen Nutzungen am großzügig angelegten öffentlichen Raum des Esterházyarks konnten bei den Befragungen viele verschiedene NutzerInnengruppen angetroffen werden und vielfältige Meinungen in die Erhebungen integriert werden.

Zu Beginn gibt das Kapitel „Zahlen und Fakten (5.1)“ einen Überblick über die Anzahl der geführten Gespräche und allgemeine Informationen über die NutzerInnen und BesucherInnen, die als GesprächspartnerInnen fungiert haben. Mithilfe einer **thematischen Clusterung** der notierten Gesprächsinhalte (**n=34 Gespräche, 55 befragte Personen**) konnten schließlich mehrere **Themenbereiche** identifiziert werden, welche in den Detailergebnissen wie folgt aufgliedert sind:

- Bekanntheit des Coolspots (5.2)
- Grundhaltung gegenüber dem Coolspot (5.3)
- Rückmeldungen zum Coolspot (5.4)
 - Design und Funktionalität des Coolspots
 - Zukünftige Nutzung des Coolspots
- Gefühlte Temperatur (5.5)
- Ideen für weitere Coolspots (5.6)
- Eindrücke im Verlauf der Bauphase (5.7)

Es folgt eine Auswertung der Detailergebnisse je Thema mit Hilfe von Tabellen, Visualisierungen und Beschreibungen. Aussagen, die je Themenbereich die häufigsten Nennungen durch die Befragten verzeichnen, sind in den Tabellen jeweils farblich hervorgehoben.

5.1 Zahlen und Fakten

Wie in Kapitel 4.5 bereits erwähnt, wurden im Rahmen der Bauphase des Coolspots im Esterházyark von Juni bis August 2020 **34 Gespräche** geführt, bei welchen **55 Personen** interviewt wurden. Am 1. Juli 2020 wurden 18 Gespräche geführt, am 9. Juli 2020 wurden 16 Gespräche geführt, wie in Darstellung 12 ersichtlich ist. Bei diesen Gesprächen wurden in Summe 55 Personen interviewt – die Aufgliederung dieser Zahl auf die einzelnen Termine ist in Abbildung 13 dargestellt.

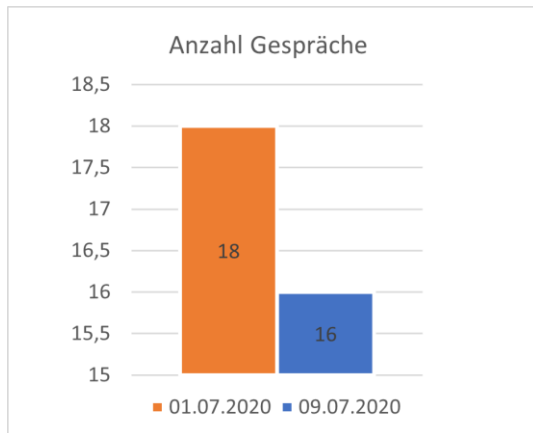


Abbildung 12: Anzahl der geführten Gespräche je Termin (Quelle: eigene Bearbeitung)

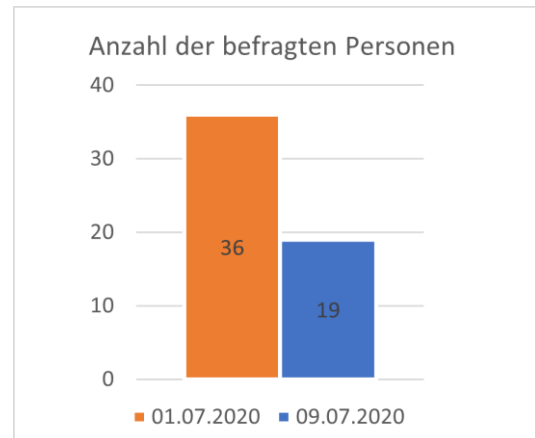


Abbildung 13: Anzahl der befragten Personen je Termin (Quelle: eigene Bearbeitung)

Das Geschlecht der befragten Personen verteilte sich über den Verlauf der Bauphase eher gleichmäßig. So wurden in Summe **29 Männer** (52,7 % der Befragten) und **26 Frauen** (47,3 %) um Ihre Meinung und Rückmeldung gefragt (Abbildung 14). Die größte, vertretene geschätzte **Altersgruppe** (Abbildung 15) ist dabei jene der **20- bis 30-Jährigen** mit **27 Befragten**, gefolgt von jener der **12- bis 15-Jährigen** mit **8 Befragten** und **41- bis 50-Jährigen** mit **6 Befragten**. Fünf Personen wurden auf zwischen 16 und 19 Jahre geschätzt, auch fünf Personen auf zwischen 31 und 40 Jahre und zwei Personen wurden jeweils auf zwischen 51 und 60 Jahren sowie 61 und 70 Jahren geschätzt. Auf ein Alter von über 70 Jahren wurde niemand der Befragten geschätzt.

Sieben unter den Befragten waren **Mann oder Frau mit Kind** und **drei** der Befragten waren **obdachlos**, wie im Verlauf des Gespräches bekannt wurde.

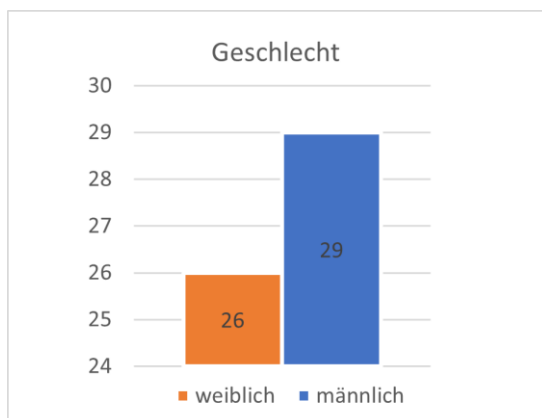


Abbildung 14: Anzahl der befragten Frauen und Männer (Quelle: eigene Bearbeitung)

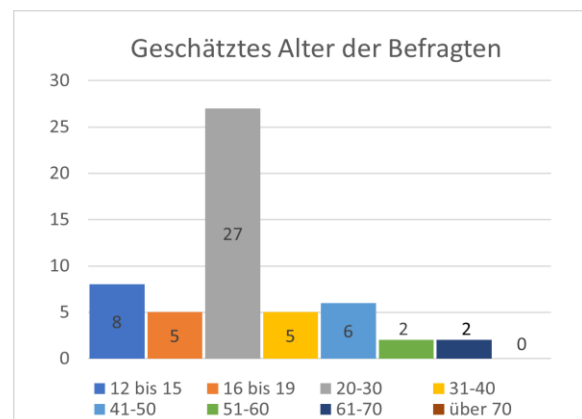


Abbildung 15: Anzahl der Befragten je Altersgruppe (geschätzt) (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.2 Bekanntheit des Coolspots

Bei den Gesprächen während der Bauphase im Esterházypark wurde in Summe 20 Mal erwähnt, dass die Befragten andere Coolspots in Wien oder in anderen Städten kennen. Das Vorhaben des Coolspots im Esterházypark war jedoch nur zwei Personen bekannt, zwölf der Befragten wussten nicht über das Vorhaben Bescheid (siehe Tabelle 1).

Vorhaben des Coolspots im Esterházypark bekannt?	Anzahl der Nennungen
Kennt andere Coolspots in Wien oder anderen Städten	20 ●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●●
Nein	12 ●●●●●●●●●● ●●
Ja	2 ●●

Tabelle 1: Auswertung: Bekanntheit des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.3 Grundhaltung gegenüber dem Coolspot

Bei den Gesprächen wurde meist schon zu Beginn ersichtlich, welche Grundhaltung die Befragten gegenüber dem Coolspot einnehmen (siehe Tabelle 2 und Abbildung 16). So erwähnten 14 der Befragten, dass sie das Projekt für eine gute Sache halten und es mehr davon in der Stadt bräuchte, nochmals sieben Personen erwähnten, dass der Coolspot eine gute Idee oder ein cooles Projekt ist. Vier Mal wurde erwähnt, dass das Projekt gut für das städtische Klima ist und auch Grün immer gut in der Stadt ist. Einige der Befragten waren an Veränderungen in der Stadt sowie in Grün- und Freiräumen interessiert. Andere (2 Nennungen) sind nicht sicher, ob es noch mehr davon in der Stadt geben sollte.

Grundhaltungen gegenüber der Idee des Coolspots	Anzahl der Nennungen
Der Coolspot ist eine gute Sache, es bräuchte mehr davon in der Stadt.	14 ●●●●●●●●●● ●●●●
Gute Idee/cooles Projekt	7 ●●●●●●●
Der Coolspot ist gut für das städtische Klima.	4 ●●●●
Grün ist immer gut in der Stadt	4 ●●●●
Solche Ideen und Projekte sind notwendig/gut gegen den Klimawandel	3 ●●●
Skeptisch Haltung gegenüber dem Coolspot.	3 ●●●
Interesse am Projekt	3 ●●●
Interesse an Veränderungen in der Stadt	3 ●●●
Interesse an Veränderungen in Grün- und Freiraum	2 ●●
Nicht sicher, ob es noch mehr davon in der Stadt geben sollte	2 ●●
Der Coolspot ist eine ideale Nutzung für die dicht bebaute Stadt	1 ●
hält nicht viel davon	1 ●
Wien braucht ohnehin mehr schöne Plätze und mehr gemeinschaftliche Plätze, die nicht zwielichtig sind.	1 ●
Befürwortung von mehr Grün, Wasser und Kühlung in der Stadt.	1 ●

Tabelle 2: Auswertung: Grundhaltung gegenüber dem Coolspot (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 16: Grafische Darstellung der Meinungen zur Grundhaltung gegenüber der Idee des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.4 Rückmeldungen zum Coolspot

5.4.1 Design und Funktionalität des Coolspots

Grundsätzliche Rückmeldungen und Stimmungsbild zum Design des Coolspots

Bei den Gesprächen mit den BesucherInnen wurden auch Illustrationen und Grafiken des in Bauphase befindlichen Coolspots gezeigt, um Rückmeldungen zu **Gestaltung und Design des Coolspots** zu erhalten. Dabei haben 15 der Befragten erwähnt, dass ihnen die Grafiken des geplanten Coolspots gut gefallen und 9 der Befragten fanden die Grafiken „sehr ansprechend“. Vier Mal wurden die Darstellungen als „sehr einladend“ sowie „cool“ bezeichnet. Es wurde zudem erwähnt, dass die Architektur interessant sei (3 Nennungen) und der Coolspot sich gut in den Park fügt (2 Nennungen). Alle Nennungen zum Design und zur Gestaltung allgemein sind in Tabelle 3 ausgewertet und in Abbildung 17 dargestellt.

Allgemein zum Design	Anzahl der Nennungen
Der Coolspot gefällt gut/ist super/sehr schön.	15 ●●●●●●●●●●●●●●
Der Coolspot ist sehr ansprechend und einladend.	13 ●●●●●●●●●●●●●●
Der Coolspot hat ein cooles Design, ist (architektonisch) interessant, ein Blickfang.	7 ●●●●●●●

Der Coolspot fügt sich gut in den Park ein.	2	••
Der Coolspot sieht viel zu unrealistisch aus, vermittelt den Eindruck der Geldverschwendung.	1	•
Die Visualisierung des Coolspots sieht schön aus, aber skeptische Haltung, weil die Realität immer ganz anders aussieht – wird nicht Bestand haben.	1	•
Der Coolspot ist zu kahl – Wunsch nach mehr Mut mit Farbe zu spielen wie zum Beispiel in Kopenhagen.	1	•
Zu viel Beton	1	•

Tabelle 3: Auswertung: Design allgemein (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 17: Grafische Darstellung der Rückmeldungen zum Design und Gestaltung (Quelle: eigene Bearbeitung)

Konkrete, positive Rückmeldungen zum Design des Coolspots

Konkrete, positive Aussagen zu Design und Funktionalität des Coolspots betrafen vor allem die Nutzung von Wasser (9 Nennungen). Fünf Mal wurde erwähnt, dass der Coolspot „sicher viele Leute anzieht, vor allem wenn es heiß ist“ (siehe Tabelle 4 und Abbildung 18).

Konkrete, Positive Haltung bzgl. Design und Funktionalität	Anzahl der Nennungen
Wasser ist immer gut.	9 ●●●●●●●●●
Der Coolspot zieht sicher viele Leute an, v.a. wenn es heiß ist.	5 ●●●●●
Der Coolspot wird den Aufenthalt im Sommer verbessern und trägt zum Wohlbefinden in der Stadt bei.	1 ●
Der hintere Teil des Parks ist schon so ausgelastet, vielleicht hilft der Coolspot, den hinteren Bereich etwas zu entlasten.	1 ●
Positiv überrascht, dass der Coolspot wirklich gebaut wird, Bild sieht eher futuristisch aus	1 ●
Gut, dass Sensoren das Wasser steuern.	1 ●
Freut sich darauf, wenn der Coolspot dann fertig ist.	1 ●

Tabelle 4: Auswertung: Konkrete, positive Haltung zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 18: Grafische Darstellung der konkreten, positiven Meinungen zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)

Konkrete, kritische Rückmeldungen zum Design des Coolspots

Kritische Aussagen zu Design und Funktionalität des Coolspots umfassen die Frage, ob die Wassernutzung beim Coolspot nachhaltig sei (4 Nennungen) und ob der Coolspot in Bezug auf Energienutzung nachhaltig sei (2 Nennungen). Zwei Personen hätten einen besseren Ort für den Coolspot vorgeschlagen, zum Beispiel den Fritz-Grünbaum-Platz. (siehe Tabelle 5 und Abbildung 19).

Kritische Haltung zu Design und Funktionalität	Anzahl der Nennungen
Nachhaltigkeit der Coolspot-Wassernutzung wird hinterfragt.	4 ●●●●
Man hätte einen besseren Platz finden können, z.B. der Fritz-Grünbaum-Platz bräuchte mehr Grün und Sitzgelegenheit	2 ●●
Nachhaltigkeit des Coolspots in Bezug auf Energie wird hinterfragt.	2 ●●

Tabelle 5: Auswertung: Kritische Haltung zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 19: Grafische Darstellung der kritischen Meinungen zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)

Kritische Rückmeldungen zur Baustelle

In **Bezug auf die Baustelle** wurde erwähnt, dass man besser auf Quer- und Durchgangsmöglichkeiten im Baustellenbereich hätte achten sollen (1 Nennung), und dass Absperrungen schon sehr lange beobachtet wurden und daher vermutet wird, dass die Baustelle länger als bis Ende August/September andauern wird (1 Nennung, siehe Tabelle 6).

Kritische Haltung zur Baustelle	Anzahl der Nennungen
Man hätte im Zuge der Baustelle viel mehr auf bessere Quer- und Durchgangsmöglichkeiten achten sollen, wie etwa ein Gehsteig bei der Gumpendorfer Straße entlang der Mauer.	1 ●
Die Baustelle geht schon so lange - glaubt nicht, dass das mit Ende August/September 2020 fertig wird	1 ●

Tabelle 6: Auswertung: Kritische Haltung bzgl. der Baustelle (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.4.2 Zukünftige Nutzung des Coolspots

Eigene Nutzung des Coolspots

Bei der Frage, ob die **Befragten den Coolspot** nach Fertigstellung **nutzen** würden, haben 17 der Befragten angegeben, dass sie den Coolspot nutzen würden oder sicher nutzen würden. Fünf der Befragten würden ihn nutzen, wenn dieser dann auch so aussieht, wie er auf den Visualisierungen dargestellt, ansprechend und schön ist. Drei der befragten Personen würden ihn selbst nicht nutzen, weitere drei Personen aufgrund gewohnter hoher Temperaturen nicht. Weitere Anmerkungen sind in Tabelle 7 aufgelistet.

Eigene Nutzung des Coolspots	Anzahl der Nennungen
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen	20 ●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen, wenn dieser auch so aussieht wie auf den Visualisierungen und ansprechend ist	5 ●●●●●
Kann sich eher nicht vorstellen, den Coolspot zu nutzen, da aufgrund Herkunft sehr hohe Temperaturen gewohnt	3 ●●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen, wenn nicht zu viel los ist	2 ●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen und dafür auch extra anzureisen/Umwege zu machen	2 ●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot vielleicht zu nutzen	2 ●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen, würde aber nicht extra anreisen	2 ●●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen, ist jedoch nur Annahme – wird erst klar sein, wenn der Coolspot fertig ist	1 ●
Eher Interesse an Sportgeräten	1 ●
Kann sich vorstellen, den Coolspot zu nutzen, je nachdem welches Publikum beim Coolspot ist	1 ●
Bevorzugt eher größere Grünflächen, wo auch Wiesen und Bäume sind	1 ●

Tabelle 7: Auswertung: Eigene Nutzung des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

Konkrete zukünftige Nutzungen des Coolspots

Zehn der Befragten erwähnten **konkret**, dass sie den **Coolspot nutzen** würden, um Freunde zu treffen, um zu chillen und abzuhängen (7 Nennungen), den Coolspot gemeinsam mit Kindern (6 Nennungen) oder das Wasser/die Wasservernebelung (4 Nennungen) zum Kühlen nutzen würden. Zudem wurde erwähnt, dass Befragte den Coolspot zum Entspannen, Zeit genießen und Erholen (3 Nennungen) nutzen würden, vom Schatten (2 Nennungen) und den Sitzgelegenheiten (2 Nennungen) Gebrauch machen würden und die Zeit im Coolspot zum gemeinsamen Spritzer-Trinken am Abend (2 Nennungen) nutzen würden (siehe Tabelle 8 und Abbildung 20).

Eigene Nutzung konkret	Anzahl der Nennungen
Zum Freunde treffen	10 ●●●●●●●●●●
Zum Chillen & Abhängen	7 ●●●●●●●
Mit Kindern	6 ●●●●●●
Würde Wasser und Wasservernebelung nutzen	4 ●●●●
Zum Entspannen, Zeit genießen und Erholen	3 ●●●
Nutzung wegen Schatten	2 ●●
Zum Sitzen	2 ●●
Zum gemeinsamen Spritzer Trinken am Abend	2 ●●

Tabelle 8: Auswertung: Eigene Nutzung konkret (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 20: Grafische Darstellung der Meinungen zur eigenen konkreten Nutzung des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

Zukünftig erwartete NutzerInnengruppen des Coolspots

23 der Befragten sehen vor allem Kinder als **NutzerInnengruppe des Coolspots**, zehn der Befragten Familien mit Kindern. Neun der Befragten gaben an, dass sie Erwachsene ohne Kinder eher nicht als NutzerInnengruppe sehen. Auch Jugendliche (7 Nennungen), Obdachlose (4 Nennungen), AnrainerInnen (3 Nennungen) sowie ältere Menschen (3 Nennungen) werden als potenzielle NutzerInnen des Coolspots betrachtet. Für weitere Rückmeldungen zu potenziellen NutzerInnengruppen siehe Tabelle 9 sowie Abbildung 21.

Wer werden die NutzerInnen des Coolspots sein?	Anzahl der Nennungen
Kinder	23
Familien mit Kindern	10
Erwachsene ohne Kinder eher nicht	9
Jugendliche	7
Obdachlose	4
AnrainerInnen	3
Ältere Menschen	3
HundebesitzerInnen	2
Hund (trinken)	2
Ältere Menschen eher nicht	2
StudentInnen	2
Obdachlose und Alkoholiker werden sich dann vielleicht auch dort aufhalten, auch diese Personen freuen sich über Kühlung & Gruft ist in der Nähe	2
Sorge um Publikum bei Nacht	2
Obdachloser wird Coolspot wahrscheinlich nicht nutzen, weil eher unerwünscht bei Familien und Kindern	1
SportlerInnen	1
Junge Erwachsene	1

Tabelle 9: Auswertung: Potenzielle NutzerInnengruppen des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 21: Grafische Darstellung der potenziellen NutzerInnengruppen des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.5 Gefühlte Temperatur

Im Zuge der Gespräche sowie mit Hilfe eines Temperaturbarometers wurde erhoben, dass vier der Befragten die Temperatur in Wien als „sehr heiß“ empfinden und eine Person die Temperatur sogar als „nicht erträglich“ bezeichnet hat, während drei der Befragten die „Hitze in Wien eh nicht so schlimm“ finden (siehe Tabelle 10).

Gefühlte Temperatur in Wien	Anzahl der Nennungen
Die Temperaturen sind sehr heiß in Wien.	4 ●●●●
Die Hitze ist nicht so schlimm in Wien.	3 ●●●
Die Temperaturen sind nicht erträglich in Wien.	1 ●

Tabelle 10: Gefühlte Temperatur in Wien (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.6 Ideen für weitere Coolspots

Bei den Gesprächen wurde außerdem erhoben, ob sich die Befragten weitere Coolspots in der Stadt oder an anderen Orten wünschen würden und wo sie sich diese vorstellen könnten. Dabei wurden Einkaufsstraßen, Märkte, die Innenstadt sowie der neue Austria Campus Wien jeweils einmal genannt (siehe Tabelle 11 und Abbildung 22).

Wo wären weitere Coolspots wünschenswert?	Anzahl der Nennungen
Einkaufsstraßen	1 •
Märkte	1 •
Innenstadt	1 •
Beim neuem Austria Campus Wien, der so „zu-asphaltiert“ ist	1 •

Tabelle 11: Auswertung: Weitere Coolspots-Ideen (Quelle: eigene Bearbeitung)



Abbildung 22: Grafische Darstellung der Meinungen zu wünschenswerten Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.7 Eindrücke im Verlauf der Bauphase

5.7.1 Grundstimmung und Beteiligungsparadoxon im Verlauf der Bauphase

Die Gespräche mit den Befragten wurden für die Auswertung nachträglich mit einer **subjektiven Zuordnung der Grundstimmung zum Vorhaben des Coolspots und der baulichen Neugestaltung** bewertet. Dabei wurde die Grundstimmung der einzelnen Befragten mit den Parametern „positiv“, „überwiegend positiv“, „neutral“, „gemischt“, „überwiegend negativ“ und „negativ“ versehen. In Summe wurden dabei **43 positive** und **sieben überwiegend positive Gespräche** verzeichnet, **vier gemischte** und **eine negative Stimmung** wahrgenommen. Überwiegen negativ und neutral wurde keines der Gespräche eingeschätzt. (siehe Tabelle 12).

In der fortgeschrittenen Phase des Coolspots am Esterházyerpark, der **Bauphase**, zeigt die Theorie des **Beteiligungsparadoxon** seine Auswirkungen nicht so stark wie beim Coolspot am Schlingermarkt. Das Beteiligungsparadoxon beschreibt, dass in einer frühen Phase eines Projektes (hier: Planungsphase), in der das Projekt für die Beteiligten noch nicht sichtbar und konkret genug ist, die Bereitschaft und das Interesse sich einzubringen meist gering ist. In dieser Phase ist es schwer, Menschen für die Beteiligung zu motivieren. In der Umsetzungsphase (hier: Bauphase), in der die Auswirkungen spürbarer und konkreter werden, unter anderem auch durch möglichen Baulärm etc., steigt wiederum die Motivation, mitzureden sowie das Potenzial Beschwerden zu erhalten. In dieser fortgeschrittenen Phase sind die Spielräume für Beteiligung und Mitgestaltung jedoch nicht mehr so groß, wie in der früheren Planungsphase. (vgl. ÖGUT nach Reinert 2012 und Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen 2012)

Beim **Beteiligungsprozess des Coolspots** im Esterházyerpark hat sich gezeigt, dass viele der Befragten in der **Planungsphase** sowie auch in der **Bauphase positiv** zum Vorhaben des Coolspots reagiert haben. Die Befragten waren an den Informationsmaterialien sowie den Darstellungen des Coolspots interessiert. Trotz der spürbaren Auswirkungen, die das Projekt bereits durch die Änderungen im Raum und die Baustelle hatten, wurden nur wenige negative Meinungen zum Coolspot im Esterházyerpark eingeholt. Eine Rückmeldung zum Coolspot war negativ konnotiert. Dass der Coolspot im Esterházyerpark im Vergleich zum Coolspot am Schlingermarkt kaum negative Rückmeldungen erhielt, kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass der Ort der Realisierung zuvor wenige Nutzungen verzeichnete und dadurch kaum Nutzungskonflikte entstanden sind.

Da sich die partizipativen Maßnahmen in der Bauphase im Esterházyerpark durch die frühzeitige Eröffnung des Coolspots auf zwei Termine beschränken, kann nur der Verlauf der Stimmung an diesen beiden Terminen beschrieben werden. Während am 1. Juli 2020 29 Personen befragt wurden, und die Stimmung aller Gespräche positiv oder überwiegend positiv war, wurden bei den Gesprächen mit 14 Befragten am 9. Juli 2020 auch vier gemischte und eine negative Stimmung zum Projekt eingeholt, wie in Tabelle 12 dargelegt. **Generell überwiegt die positive Stimmung gegenüber dem Coolspot im Esterházyerpark deutlich.**

Ausprägung der Stimmung	Summe der Einschätzungen	01.07.2020	09.07.2020
Positiv	43 ●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●● ●●●●	29	14
Überwiegend positiv	7 ●●●●●●●	7	0
Neutral	0 -	0	0
Gemischt	4 ●●●●	0	4
Überwiegend negativ	0 -	0	0
Negativ	1 ●	0	1

Tabelle 12: Auswertung: Einschätzung der generellen Stimmung gegenüber der Neugestaltung des Schlingermarktes (Quelle: eigene Bearbeitung)

5.7.2 Rückmeldungen der Befragten im Verlauf der Bauphase

Die folgenden Zitate (Abbildung 23 und 24) wurden aus den Gesprächen von den jeweiligen Besuchen im Esterházypark ausgewählt und zitiert, um die Grundstimmung der NutzerInnen gegenüber dem Coolspot zu übermitteln und die Entwicklung dieser Stimmung im Verlauf der Bauphase zu verdeutlichen.

Jede Darstellung repräsentiert einen Tag, an dem im Rahmen der Bauphase des Coolspots im Esterházypark partizipative Maßnahmen durchgeführt wurden. Dementsprechend sind die Rückmeldungen, welche im Folgenden als Zitate wiedergegeben sind, jeweils in Zusammenhang mit der entsprechenden Baustellensituation zu betrachten.



Abbildung 23: Baustellenstatus und Rückmeldungen beim Coolspot im Esterházypark am 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 24: Baustellenstatus und Rückmeldungen beim Coolspot im Esterházypark aus der Vogelperspektive am 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)

6 VERZEICHNISSE

6.1 Literaturverzeichnis

Lettau, Antje; Breuer, Franz (s.a.): Kurze Einführung in den qualitativ-sozialwissenschaftlichen Forschungsstil. Hg. v. Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Psychologisches Institut III. Münster. Online verfügbar unter <https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/psyifp/aebreuer/alfb.pdf>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2012): Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, zuletzt geprüft am 20.09.2017.

Reinert, Adrian (2012): Bürger(innen)beteiligung als Teil der lokalen Demokratie. In: Astrid Ley, Ludwig Weitz und Lore Ley (Hg.): Praxis Bürgerbeteiligung. Ein Methodenhandbuch. 4. Aufl. Bonn: Verl. Stiftung Mitarbeit (Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen, 30), S. 33–40.

Stadt Wien (s.a.): Esterházypark. Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/esterhazy.html>, zuletzt geprüft am 10.10.2019.

6.2 Abbildungen

Abbildung 1: Partizipative Maßnahmen während der Baustelle des Coolspots im Esterházypark am 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	1
Abbildung 2: Esterházypark und Umgebung (Quelle: OpenStreetMap)	4
Abbildung 3: Gespräch mit BesucherInnen des Esterházyparks während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	12
Abbildung 4: Gespräch mit Besucher des Esterházyparks während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	12
Abbildung 5: Gespräch mit Besucherinnen im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	13
Abbildung 6: Gespräch mit Besucherin mit Kind im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	13
Abbildung 7: Gespräch mit Besucherin auf Liege im Esterházypark während der Bauarbeiten, 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	14
Abbildung 8: B-NK und Gebietsbetreuung Stadterneuerung bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: GB*/Daniel Dutkowski)	14

Abbildung 9: Bezirksvorsteher Markus Rumelhart (6. Bezirk), Gebietsbetreuung Stadterneuerung und B-NK bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: GB*/Daniel Dutkowski)	15
Abbildung 10: Gespräch mit Passant bei der Veranstaltungsreihe "Sommerfrisch on tour" am Fritz-Grünbaum-Platz, 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	15
Abbildung 11: Gespräch mit Besucher im Esterházypark, 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	16
Abbildung 12: Anzahl der geführten Gespräche je Termin (Quelle: eigene Bearbeitung)	18
Abbildung 13: Anzahl der befragten Personen je Termin (Quelle: eigene Bearbeitung)	18
Abbildung 14: Anzahl der befragten Frauen und Männer (Quelle: eigene Bearbeitung)	18
Abbildung 15: Anzahl der Befragten je Altersgruppe (geschätzt) (Quelle: eigene Bearbeitung)	18
Abbildung 16: Grafische Darstellung der Meinungen zur Grundhaltung gegenüber der Idee des Coolspots	20
Abbildung 17: Grafische Darstellung der Rückmeldungen zum Design und Gestaltung (Quelle: eigene Bearbeitung)	21
Abbildung 18: Grafische Darstellung der konkreten, positiven Meinungen zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)	22
Abbildung 19: Grafische Darstellung der kritischen Meinungen zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)	23
Abbildung 20: Grafische Darstellung der Meinungen zur eigenen konkreten Nutzung des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	25
Abbildung 21: Grafische Darstellung der potenziellen NutzerInnengruppen des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	27
Abbildung 22: Grafische Darstellung der Meinungen zu wünschenswerten Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	28
Abbildung 23: Baustellenstatus und Rückmeldungen beim Coolspot im Esterházypark am 1. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	31
Abbildung 24: Baustellenstatus und Rückmeldungen beim Coolspot im Esterházypark aus der Vogelperspektive am 9. Juli 2020 (Quelle: eigene Aufnahme)	31

6.3 Tabellen

Tabelle 1: Auswertung: Bekanntheit des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	19
Tabelle 2: Auswertung: Grundhaltung gegenüber dem Coolspot (Quelle: eigene Bearbeitung)	19
Tabelle 3: Auswertung: Design allgemein (Quelle: eigene Bearbeitung)	21
Tabelle 4: Auswertung: Konkrete, positive Haltung zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)	22
Tabelle 5: Auswertung: Kritische Haltung zu Design und Funktionalität (Quelle: eigene Bearbeitung)	23

Tabelle 6: Auswertung: Kritische Haltung bzgl. der Baustelle (Quelle: eigene Bearbeitung)	23
Tabelle 7: Auswertung: Eigene Nutzung des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	24
Tabelle 8: Auswertung: Eigene Nutzung konkret (Quelle: eigene Bearbeitung)	25
Tabelle 9: Auswertung: Potenzielle NutzerInnengruppen des Coolspots (Quelle: eigene Bearbeitung)	26
Tabelle 10: Gefühlte Temperatur in Wien (Quelle: eigene Bearbeitung)	27
Tabelle 11: Auswertung: Weitere Coolspots-Ideen (Quelle: eigene Bearbeitung)	28
Tabelle 12: Auswertung: Einschätzung der generellen Stimmung gegenüber der Neugestaltung des Schlingermarktes (Quelle: eigene Bearbeitung)	30